

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität | Postfach 31 60 | 55021 Mainz

Vorsitzenden des Ausschusses für  
Umwelt und Forsten  
Herrn Marco Weber, MdL  
Landtag Rheinland-Pfalz  
Platz der Mainzer Republik 1  
55116 Mainz

**DIE MINISTERIN**

Kaiser-Friedrich-Straße 1  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Poststelle@mkuem.rlp.de  
<http://www.mkuem.rlp.de>

23. Januar 2026

**Mein Aktenzeichen**

0102-0004#2025/0013-1401  
MB.0030

**Ihr Schreiben vom**

**Ansprechpartner/-in / E-Mail**

MB2-Landtag@mkuem.rlp.de

**Telefon / Fax**

(06131) 16-5517

## Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Forsten vom 14. Januar 2026

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in der oben genannten Sitzung wurde zu

TOP 6) Schwerwiegender Vorfall mit getöteten Lämmern in Liebenscheid (Westerwald) - Verdacht auf Wolfsübergriff,

Antrag nach § 76 Abs. 2 GOLT der Fraktion der AfD,

Vorlage 18/8400



zugesagt, den Sprechvermerk zur Verfügung zu stellen. Diese Zusage ist als Anlage beigefügt.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung

1/4

### Zufahrt & Parkmöglichkeiten

-  Zufahrt über Kaiser-Friedrich-Str. oder Bauhofstraße
-  Parkplatz am Schlossplatz (Einfahrt Ernst-Ludwig-Straße), Tiefgarage am Rheinufer (Einfahrt Peter-Altmeier-Allee)



gez.

Dr. Erwin Manz

(Staatssekretär)

Dieses Dokument wurde elektronisch erstellt und ist ohne Unterschrift gültig.



**Sprechvermerk zu TOP 6) Schwerwiegender Vorfall mit getöteten Lämmern in Liebenscheid (Westerwald) - Verdacht auf Wolfsübergriff, Antrag nach § 76 Abs. 2 GOLT der Fraktion der AfD, Vorlage 18/8400, Sitzung des UmweltA vom 14. Januar 2026**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete, der Wolf ist im Westerwald seit 2016 präsent. Aktuell sind dort drei Rudel mit insgesamt fünf residenten Tieren gemeldet. Der Bestand ist seit rund zwei Jahren stabil beziehungsweise in 2025 leicht rückläufig. Das liegt an der Tatsache, dass die Fähe des Leuscheider Rudels, GW1999f, tot aufgefunden worden ist.

Im Westerwald gab es seit 2021 immer wieder bedauerliche Übergriffe auf Weidetiere, was auch auf den Schwerpunkt der Verbreitung des Wolfs in dieser Region zurückzuführen ist. Deswegen hat das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität (MKUEM) 2021 mit der Gründung des Koordinationszentrums Luchs und Wolf (KLUWO) Strukturen geschaffen, um Präventions- und Entschädigungsleistungen schnell und unbürokratisch umzusetzen. Dennoch gibt es nach wie vor Risse, auch weil leider viele Nutztiere immer noch unzureichend geschützt werden.

Bei Liebenscheid in der Verbandsgemeinde Rennerod kam es am 26. Dezember 2025 zu einem schlimmen Übergriff, bei dem 18 Schafe getötet, zwei verletzt und mehrere verschwunden sind. Der Fall wurde noch am gleichen Tag vom KLUWO begutachtet und genetische Abstrichproben gesichert. Alle Proben wurden umgehend ans Senckenberg-Labor geschickt. Die Ergebnisse stehen noch aus.

Die Herde war am Tag des Auffindens des Vorfalls nicht aus dem Pferch, bestehend aus Flexinetzzaun 105 Zentimeter bauartbedingter Höhe, ausgebrochen. Die Zäunung war zum Zeitpunkt der Begutachtung bereits teilabgebaut beziehungsweise umgebaut, um die verletzten Tiere kompakter zu pferchen.

Die Zäunungssituation war daher nicht im Originalzustand zu begutachten, die Aufstellung der Netze erfolgte in der nötigen Sorgfalt, wodurch die Endhöhe der Netze mit höher als 90 Zentimeter Endhöhe grundschutzkonform war (wolfsabweisender Grundschutz).



Allerdings war die schützende Wirkung der anliegenden Spannung des Weidenetzes durch die dysfunktionale Erdung wohl nur unzureichend gegeben. Der wolfsabweisende Grundschutz war damit nur eingeschränkt vorhanden.

Das KLUWO steht im Auftrag des MKUEM als zuständige Fachstelle mit den betroffenen Weidetierhaltenden in Kontakt. Mit den angrenzenden jeweiligen Landesbehörden stehen sowohl MKUEM als auch das KLUWO im Rahmen von bedarfsgemäßem, direktem bilateralem Austausch als auch dem regelmäßigen Treffen im Rahmen der jährlich tagenden nationalen Arbeitsgruppen in Kontakt. Im konkreten Fall hatte die zuständige Abteilung im Ministerium auch mit den betroffenen Verbänden (u. a. Landesverband der Schafs- und Ziegenhalter) einen intensiven Austausch zur Sachlage.

Der mutmaßliche Übergriff in Liebenscheid fand rund 40 Kilometer entfernt vom Gebiet des Leuscheider Rudels statt. Somit ist es sehr unwahrscheinlich, dass der bei einigen Übergriffen in der Vergangenheit beteiligte Wolf GW 1896m an diesem Übergriff beteiligt war.

Nach aktuellem Stand war dieser Wolf im Jahr 2025 an elf Übergriffen nachweislich beteiligt, wobei zehn Übergriffe an ungeschützten Einfriedungen stattfanden. Die Besenderung dieses Rüden wurde 2025 mehrfach erfolglos versucht und danach abgebrochen.

Die Zahl der Übergriffe in Rheinland-Pfalz im Jahr 2025 blieb im Vergleich zu den Vorjahren nahezu konstant. 2025 fanden 38 Übergriffe mit 125 geschädigten Tieren statt. 2024 gab es 29 Übergriffe mit auch 125 geschädigten Tieren. 2023 wurden 17 Übergriffe mit 70 geschädigten Tieren registriert. Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Zahl der insgesamt von Wölfen geschädigten Weidetiere mit 125 Tieren in den Jahren 2024 und 2025 konstant geblieben ist. Die Anzahl der Übergriffe ist zwar von 29 auf 38 gestiegen, es gab aber 2025 weniger geschädigte Tiere pro Übergriff.